

Eine wichtige Erfahrung : Besuch bei Aldo Ripamonti

Autor(en): **Nova, Sylva**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **97 (1988)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-975922>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Besuch bei Aldo Ripamonti

Eine wichtige Erfahrung

Gönner und Freunde des Schweizerischen Roten Kreuzes werden in Kürze den dritten Teil der illustrierten Rotkreuzgeschichte erhalten, die das SRK aus Anlass des 125-Jahr-Jubiläums vom Mailänder Künstler Aldo Ripamonti gestalten liess. «Actio» hat Ripamonti in seinem Atelier besucht und zu dieser für ihn ganz speziellen Erfahrung und zu seinem Werdegang befragt.

Interview: Sylva Nova

«Actio»: Aldo Ripamonti, Sie haben bisher vorwiegend Märchen illustriert. Bei der Illustration der Rotkreuzgeschichte mussten Sie sich dagegen an die Wirklichkeit halten. Was bedeutet dies für Sie?

Aldo Ripamonti: Es war eine sehr aufwendige Arbeit, nicht so sehr in Bezug auf die illustratorischen Anforderungen, als vielmehr wegen des grossen Umfangs an dokumentarischem Material, das für die Recherchen zur Verfügung stand. Ich habe mich darüber hinaus von einigen schon bestehenden Bildern und Zeichnungen inspirieren lassen, die ich auf meine Weise und unter Berücksichtigung der grafischen Anforderungen wiedergegeben habe. Die Skizzen, die etwa fünfzig verschiedene Szenen darstellen und die im Original etwas grösser sind als in den Faltblättern, habe ich in Mischtechnik ausgeführt: Aquarell, Tempera, Tusche. Ich bin auch nach Solferino gefahren, um mich besser in das Thema einzudenken und einzufühlen, und ich muss sagen, dass mich diese historischen Stätten tief beeindruckt haben. Ich habe eine Bewegung empfunden, die mich kreativ inspiriert hat.

Was bedeutet für Sie das Rote Kreuz nach dieser Erfahrung? Sehen Sie es anders als früher?

Ich habe diese Arbeit mit Vergnügen, ja Begeisterung angenommen, weil ich glücklich war, einmal für ein humanitäres Werk zu arbeiten. Ich war neugierig darauf, eine so weite und für die Gesellschaft wichtige Thematik besser kennenzulernen, und das hat mich zusätzlich angespornt. Ich glaubte das Rote Kreuz zu ken-

nen, bevor ich diesen Auftrag annahm. Mit der Zeit habe ich gemerkt, dass meine Kenntnisse nur sehr oberflächlich waren. Die Rotkreuzgeschichte zu zeichnen, war für mich deshalb auch eine wichtige kulturelle Erfahrung. Ich bin heute mehr denn je überzeugt, dass das Rote Kreuz sowohl von seiner Geschichte her als auch durch sein heutiges Wirken eine solide Institution ist, die seriös arbeitet und für die leidende Menschheit eine Hoffnung darstellt.

Kehren wir zu Ihrer Person zurück: Wie wird man Illustrator?

«Bauern Nr. 1», Aldo Ripamonti, Öl auf Leinwand.

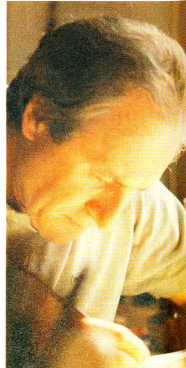


Was mich persönlich betrifft, so habe ich schon während meines Studiums an der Kunstakademie im Castello Sforzesco in Mailand gearbeitet. Ich habe also sehr früh begonnen, und zwar unter der Anleitung von Romano Rizzato, einem bekannten Mailänder Maler und Illustrator. Später habe ich mich von meinem Mentor gelöst und bin meinem eigenen Weg gegangen.

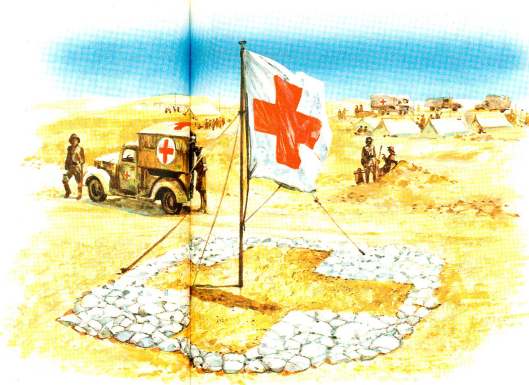
Und wohin hat Sie dieser geführt?

Zur Zusammenarbeit mit italienischen Verlagshäusern, wie De Agostini, Fabbri, Mondadori, Verlagshäusern im

Krieg in der Wüste – schwieriger Einsatz für das Rote Kreuz: eine der und 50 Zeichnungen, die Aldo Ripamonti für die illustrierte Rotkreuzgeschichte schuf.



Aldo Ripamonti in seinem Mailänder Atelier. Ripamonti ist nicht nur ein begabter Illustrator, er malt auch und entwirft Bühnenbilder.



Ausland und Zeitschriften wie Famiglia Cristiana, Confidenza und Grand-Hôtel. Ich habe auch als Illustrator für Chemiefirmen und für die Werbung gearbeitet.

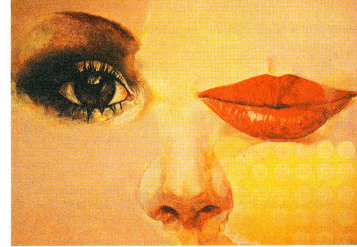
Welches sind Ihre bevorzugten Sujets?

Ich habe eine grosse Anzahl von Kinderbüchern illustriert, in denen vor allem Tiere, Menschen und die Natur vorkommen, ich habe aber auch für medizinische und Anatomiebücher sowie für Enzyklopädien gezeichnet. Ich fühle mich also sowohl in der Phantasiewelt als auch in der Wirklichkeit zuhause. Gegenwärtig arbeite ich beispielsweise für De Agostini an einer illustrierten Archäologiegeschichte. Gleichzeitig illustriere ich für ein japanisches Verlagshaus Märchen. Die Japaner haben für diese Arbeiten eine besondere Sensibilität. Im vergangenen Jahr habe ich das «Dschungelbuch» von Kipling und «Ivanhoe» von Walter Scott sowie eine Serie über berühmte Persönlichkeiten wie Chaplin, Livingstone und Leonardo da Vinci, für sie illustriert, was ihnen ausserordentlich gefallen hat.

Sie sind nicht nur Illustrator, sondern auch Maler und Theatermann, wie aus einer biografischen Notiz hervor-

geht. In welchem Bereich fühlen Sie sich am meisten zuhause?

Ich kann diese drei Tätigkeiten nicht voneinander trennen. Sie sind für mich ein Ganzes. Das Theater gibt mir zahlreiche intellektuelle Anregun-



«Morbide Attribute», Aldo Ripamonti, Öl auf Leinwand.

gen. Ich habe als Assistent des Bühnenbildners und des Kostümbildners und des Kostümbildners mit Giorgio Strehler sowie mit dem Bühnenbildner Ezio Frigerio gearbeitet, im Piccolo Teatro di Milano als erstes für eine Inszenierung der «Heiligen Johanna der Schlachthofen» und in der Mailänder Scala für die «Simone Boccanegra». Meine letzte Arbeit für die Scala liegt schon einige Jahre zurück. Damals

habe ich mit Ezio Frigerio und dem Regisseur Luca Ronconi das Bühnenbild für «I Troiani» von Hector Berlioz entworfen. Im vergangenen Jahr habe ich mit Frigerio zusammen die Hinweistafeln für den Louvre in Paris realisiert.

Als ich Ihre Illustrationen für die Rotkreuzgeschichte sah, dachte ich auch in Ihren Bildern das Figürliche, das die Skizzen kennzeichnet, wiederzufinden. Auf einigen Bildern ist dagegen auch abstrakte Malerei zu erkennen. In welche Strömung fügen Sie sich als Maler ein?

In meiner Malerei gibt es tatsächlich auch Abstraktes, vor allem in den Bildern, in denen ich mich mit dem Thema Frau befasste. Im Grunde bin ich aber ein figurativer Maler, ein Naturalist, ein Neorealista wie mein Vorbild Renzo Vespi-

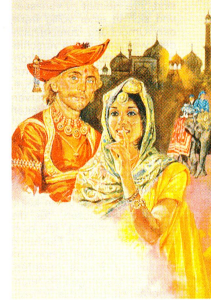
gnani, der bekannte Römer Maler.

Sie sind, wie wir gesehen haben, auf sehr unterschiedlichen Gebieten tätig. Gibt es etwas, was Sie gerne tun möchten und noch nicht verwirklicht haben?

Ich habe tatsächlich einen Traum: Ich möchte mich in die Trentiner Berge, wo ich ein Studio habe, zurückziehen und die Natur und alles, was damit zusammenhängt, malen. Im Moment fehlt mir einfach die Zeit um zu malen, auch wenn die Bilder im Kopf schon skizziert sind. Ich möchte auch wieder ausstellen, etwas, was ich ebenfalls aus zeitlichen Gründen seit etlichen Jahren nicht mehr getan habe. Ich bin zurzeit durch meine zeichnerische Tätigkeit völlig absorbiert. □

EIN WETTBEWERB

Die illustrierte Rotkreuzgeschichte besteht aus drei Faltblättern, die die Zeitabschnitte «Von Solferino zur Rotkreuz-Gründung», «Gründungsjahre und Weltkriege» und «Gegenwart und Zukunft» behandeln. Teil 1 und Teil 2 liegen bereits vor. Teil 3 erscheint im kommenden November und ist mit einem Wettbewerb verbunden, bei dem die handsignierten Originalwerke Aldo Ripamontis zu gewinnen sind. Wer die mit einem Spendenaufruf verbundene Rotkreuzgeschichte nicht erhalten hat und sich dafür interessiert, kann sie bestellen bei Schweizerisches Rotes Kreuz, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Rainmattstrasse 10, 3001 Bern.



Entwurf für einen Umschlag zum Roman «Nabab» (Bilder: Sylva Nova)